

VSF kompakt

TOGETHER: Verkehrserziehung, Aus- und Weiterbildung als gemeinsame Verantwortung zur Vermeidung von Kinderunfällen im Straßenverkehr

Ausgabe 24 – Forschungsband 53



Grafische Veranschaulichung des Sichtfeldes eines PKWs © TU Graz, Institut für Fahrzeugsicherheit

Zusammenfassung

Durch die Tiefenanalyse wurde vor allem die Problematik der Sichtbehinderungen auf Straßen sowie im Straßenumfeld deutlich. In über 50% der untersuchten Fälle spielten diese nachweislich eine Rolle. Unfallsituationen im Bereich von Haltestellen und Schutzwegen konnten ebenfalls gehäuft beobachtet werden. Weiters zeigte sich, dass für die Kleinsten (Alter 0 – 5 Jahre) rückwärtsfahrende Fahrzeuge eine erhöhte Gefahr darstellen. Ab dem siebten Lebensjahr und somit ab Beginn der Schulpflicht in Österreich, häufen sich Verkehrsunfälle mit Kindern bei Dunkelheit und Dämmerung. Die Themen reflektierendes Material für Kinder sowie das aufmerksame Fahren von Kraftfahrzeuglenkern vor Schulbeginn und nach Schulende spielen somit ebenfalls, speziell natürlich in den Wintermonaten, eine wesentliche Rolle. Bei der Sichtung von Lehr- und

Lernunterlagen an Schulen zeigte sich, dass der Deckungsgrad bezüglich Unfallszenarien und Lehrbuchinhalten lediglich 20% - 50% beträgt. Somit erscheint es nicht nur der Tatsache wegen, dass Lehrpläne immer straffer werden, sondern auch in Bezug auf den altersrelevanten Inhalt von Schulbüchern notwendig, diese zu überarbeiten und zu optimieren.

Eckpunkte

Problem

Verkehrserziehung wirkt! Ohne weitere Vertiefung geraten relevante Inhalte zur Verkehrssicherheit in Vergessenheit. Die Ausbildung von Kindern und Erwachsenen bezüglich Kinder als Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr bezieht sich auf Teilaspekte des realen Unfallgeschehens.

Gewählte Methodik

Aus einer Tiefenanalyse der Unfalldatenbank CEDATU (Central Database for In-Depth Accident Study) wurden häufige Unfallszenarien mit Kindern abgeleitet. Diese wurden hinsichtlich der Vermeidbarkeit sowohl aus der Sicht der Kinder als auch der Erwachsenen dargestellt. Dabei wurden die jeweiligen Konfliktsituationen identifiziert und mit derzeitigen Unterlagen der Fahrausbildung verglichen. Weiters wurden diese Unfallszenarien (z.B. Kind oder Radfahrerinnen und Radfahrer kommt zwischen parkenden Fahrzeugen auf die Fahrbahn, etc.) in Realversuchen mit Freiwilligen getestet.

Ergebnisse

Durch das Betrachten von Unfallsituationen aus der Perspektive des betroffenen Kindes und des involvierten Fahrzeuglenkers bzw. der Fahrzeuglenkerin war es möglich Risikosituationen im Straßenverkehr für Kinder, wie auch für Fahrzeuglenkerinnen und Fahrzeuglenker zu detektieren. Häufige Unfallmuster wurden auf mögliche unfallvermeidende Alternativhandlungen für alle Beteiligte aufbereitet. Zu den derzeit vorliegenden Lehrmaterialien sowie Fahrschulunterlagen wurden Ergänzungen vorgeschlagen.

Schlussfolgerungen

Der Auslöser für kindliche Fußgängerunfälle ist oft eine unübersichtliche und somit für Kinder gefährliche Verkehrssituation. Kinder als Zufußgehende schauen seltener Links-Rechts-Links, laufen impulsiv auf die Straße, sind motorisch unruhiger, denken am Gehsteig an anderes, folgen oft Personen ohne zu schauen und wählen den kürzeren Weg. Effektive Schritte für kindliche Verkehrssicherheit sind im Rahmen der Verkehrserziehung für Kinder, als auch in der Aus- und Weiterbildung der erwachsenen Verkehrsteilnehmer, z.B. in der Führerscheinausbildung, freiwilligen Fortbildung, etc. zu setzen. So sollten die Lehrmaterialien sowie Fahrschulunterlagen ergänzt werden. Es wird ebenfalls vorgeschlagen plötzlich auftretende Gefahrensituationen, z.B. das hervortreten eines Fußgängers zwischen parkenden Fahrzeugen, etc., in der Mehrphasenausbildung (Fahrsicherheitstraining) mit zu berücksichtigen.

Nutzen für die Verkehrssicherheit

Durch die Tiefenanalyse von Kinderunfällen sind Unterlagen zu Unfallsituationen aus Sicht der Erwachsenen als auch der beteiligten Kinder vorliegend. Es stehen Vorschläge zu ergänzenden Unterlagen für Lehrmaterialien sowie Fahrschulunterlagen zur Verfügung. Durch die Versuche mit Freiwilligen konnte auch eine praktikable Möglichkeit kritische Unfallsituationen für eine Adaptierung der Mehrphasenausbildung (Fahrsicherheitstraining) aufgezeigt werden.

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:
Österreichischer Verkehrssicherheitsfonds
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
E-Mail: road.safety@bmk.gv.at

Inhaltliche Erarbeitung

TU Graz, Institut für Fahrzeugsicherheit
Forschungszentrum für Kinderunfälle
ÖAMTC Fahrtechnik GmbH